

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur  
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.  
Druck u. Verlag: Auer-Druck-  
u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.  
Auer, Erzgebirge.  
Kriegsblatt Auergebirge.  
Zerapress - Anstalt Nr. 45.

Abonnement: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 4.50 Mk. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.40 Mk. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt monatlich 4.30 Mk. Durch den Briefträger frei ins Haus abgeholt monatlich 4.40 Mk. monatlich 4.50 Mk. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Postzeitungsnummer 100. Preis für den Abnehmer 10 Pfennig. Preis für den Einzelkäufer 5 Pfennig. Preis für den Einzelkäufer 5 Pfennig. Preis für den Einzelkäufer 5 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die Nebenspalten des Blattes oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 70 Pfg. für die erste Spalte, für die zweite Spalte 60 Pfg., für die dritte Spalte 50 Pfg., für die vierte Spalte 40 Pfg., für die fünfte Spalte 30 Pfg., für die sechste Spalte 20 Pfg., für die siebente Spalte 15 Pfg., für die achte Spalte 10 Pfg., für die neunte Spalte 5 Pfg., für die zehnte Spalte 5 Pfg., für die elfte Spalte 5 Pfg., für die zwölfte Spalte 5 Pfg., für die dreizehnte Spalte 5 Pfg., für die vierzehnte Spalte 5 Pfg., für die fünfzehnte Spalte 5 Pfg., für die sechzehnte Spalte 5 Pfg., für die siebzehnte Spalte 5 Pfg., für die achtzehnte Spalte 5 Pfg., für die neunzehnte Spalte 5 Pfg., für die zwanzigste Spalte 5 Pfg., für die einundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundzwanzigste Spalte 5 Pfg., für die dreißigste Spalte 5 Pfg., für die einunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die zweiunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die dreiunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die vierunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die fünfunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die sechsunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die siebenunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die achtunddreißigste Spalte 5 Pfg., für die neununddreißigste Spalte 5 Pfg., für die vierzigste Spalte 5 Pfg., für die einundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundvierzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfzigste Spalte 5 Pfg., für die einundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundfünfzigste Spalte 5 Pfg., für die sechzigste Spalte 5 Pfg., für die einundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundsechzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenzigste Spalte 5 Pfg., für die einundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundsiebzigste Spalte 5 Pfg., für die achtzigste Spalte 5 Pfg., für die einundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundachtzigste Spalte 5 Pfg., für die neunzigste Spalte 5 Pfg., für die einundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die zweiundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die dreiundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die vierundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die fünfundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die sechsundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die siebenundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die achtundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die neunundneunzigste Spalte 5 Pfg., für die hundertste Spalte 5 Pfg., für die einundhundertste Spalte 5 Pfg., für die zweiundhundertste Spalte 5 Pfg., für die dreiundhundertste Spalte 5 Pfg., für die vierundhundertste Spalte 5 Pfg., für die fünfundhundertste Spalte 5 Pfg., für die sechsundhundertste Spalte 5 Pfg., für die siebenundhundertste Spalte 5 Pfg., für die achtundhundertste Spalte 5 Pfg., für die neunundhundertste Spalte 5 Pfg., für die tausendste Spalte 5 Pfg.

Nr. 168

Freitag, den 23. Juli 1920

15. Jahrgang

## Das Neueste vom Tage.

Einer Blättermeldung aus Wien zufolge ist der Vorsitzende der Interalliierten Kommission, Minister Rennis, nach Paris abgereist, um der Vortragskonferenz über die Abstimmung in Ostpreußen Bericht zu erstatten.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, liegen keine Anzeichen für die Bildung einer ostpreussischen roten Armee vor.

In London sind Nachrichten eingetroffen, daß die Bolschewisten die polnische Front in einer Entfernung von 30 Meilen von der ostpreussischen Grenze durchbrochen haben.

Nachrichten aus Paris besagen, daß Ende dieses Monats die ersten Truppentransporte aus Frankreich in Polen eintreffen werden. Die Transporte werden voraussichtlich über See geleitet und in Danzig ausgeliefert werden.

Die jugoslawische Presse drängt zu einer Kriegserklärung an Italien. Die amerikanische Regierung will versuchen, den Konflikt zu schlichten.

## Deutschland und die Kriegführenden im Osten.

Der Reichspräsident hat im Reichsanzeiger eine Erklärung veröffentlicht, in der ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß Deutschland in dem Kriege zwischen Sowjetrußland und Polen neutral ist. Die Deutschen im Auslande sowohl als auch im Inlande werden aufgefordert, sich jeder neutralitätswidrigen Handlung zu enthalten. Eine derartige Erklärung ist zwar nichts Außergewöhnliches. Solche Erklärungen sind ja im Kriege von einzelnen Staaten immer wieder abgegeben worden, aber die Neutralitätsklärung entbehrt im jetzigen Augenblick nicht einer besonderen politischen Bedeutung. Hat doch der Reichsminister Simons im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten erklärt, daß die Sowjettruppen sich nur noch wenige Tagesmärsche von der deutschen Grenze befinden. Es besteht somit die Möglichkeit, daß sich Kämpfe an der östlichen Reichsgrenze abspielen werden. Die jetzt abgegebene ausdrückliche Neutralitätsklärung verpflichtet uns, die Kriegführenden beider Parteien, sobald sie auf deutsches Gebiet übergetreten sind, zu entwaffnen und zu internieren. Wir werden dieser Pflicht der Neutralität nachkommen und haben die entsprechenden Maßnahmen bereits getroffen, die gleichzeitig auch den Zweck haben sollen, Ostpreußen davor zu schützen, daß etwa die Flamme des Krieges erneut auf die ohnehin schwer geprüfte Provinz übergreift.

Die Ehrlichkeit unserer Erklärung wird von französischer Seite bestritten. Der Gesandte Frankreichs in der Schweiz verbreitet Mitteilungen, wonach das Berliner Auswärtige Amt mit Lenin und Trotzki Sühnungsuche um gemeinsam mit der Sowjetmacht auf gewalttätigem Wege die Revision des Versailler Vertrages einzuleiten. Millerand habe den Beweis in Händen. Diese Phantasie ist natürlich Unsinn. In Wahrheit hat die deutsche Regierung neben ihren vielen anderen Sorgen nur noch die, das Uebersteuern der deutschen Grenze durch russische Truppen zu verhindern. Dabei beschränkt sie weniger die bolschewistische Infiltration, von der in der öffentlichen Meinung soviel gesprochen wird. Sie überläßt zwar nicht die Vorbereitung Unruhmärscher Kreise für den Empfang der russischen Brüder. Aber sie glaubt nicht, daß der Einmarsch dieser Brüder den innerpolitischen Umbruch herbeiführen würde. Viel größer sind andere Gefahren. So vor allem die Seuchengefahr, die Ausbreitung von Typhus. Dann aber auch die Neuaufrollung von Grenzfragen. Denn nach zuverlässigen Meldungen herrscht im russischen Heere eine nationale Stimmung, die bolschewistische tritt zurück. Es sind keine Denks, die da heranzuziehen, sondern Soldaten und Offiziere. Es handelt sich also um einen neuen Russeneinfall, der uns unter Umständen droht. Und gegen diesen wird die bewaffnete Neutralität angewendet. Tun sie es nicht und marschieren die Russen doch über die deutsche Grenze, so wird dafür gesorgt werden, daß man in Paris diesen Einmarsch nicht als deutsch-russische Verbrüderung auslegen kann. Jedenfalls wird Millerand gebeten werden, seine angeblichen Beweise für ihre strenge Neutralität Rußland gegenüber zu liefern.

Sehr wichtig ist, daß auch die baltischen Länder neutral bleiben. Von der Regierung in Wilna ging in den letzten Tagen das Gerücht, daß sie mit den Russen gegen die Polen gehe. Die Meldung war falsch. Die Soldaten der litauischen Republik besetzen nur sofort jeden von den Polen verlassenen Gebietsstreifen, und der litauische Geschäftsträger in Berlin versichert, daß die Russen sich überall ohne Feldzug durchziehen, wo sich litauische Truppen einstellen. Dieses für bolschewistische Truppen auffallend korrekte Verhalten kommt zu der Erklärung des englischen

worin gesagt wird, daß Rußland mit den Ostseestaaten bereits Frieden geschlossen habe.

### Die deutsche Neutralitätsklärung.

Die der Reichspräsident im Reichsanzeiger veröffentlichte hat folgenden Wortlaut:

In der zwischen der polnischen Republik und der russischen Sowjetrepublik entstandenen kriegerischen Verwicklung hat Deutschland, das sich mit beiden Staaten im Friedenszustand befindet, bisher volle Neutralität beobachtet und wird diese Neutralität auch weiterhin beobachten. Ich weise demzufolge darauf hin, daß für jedermann im Reiche und für die Deutschen im Auslande die Verpflichtung besteht, sich aller Handlungen zu enthalten, welche der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.

Diese Bekanntmachung wurde den Regierungen in Warschau und Moskau am 18. Juli zur Kenntnis gebracht.

### Sicherheitsmaßnahmen in Ostpreußen.

Die umfassenden in Ostpreußen getroffenen Sicherheitsmaßnahmen gegen die Bolschewistenanmarschbewegung lassen die Provinz Ostpreußen seit Mittwoch in Gefahrzustand erscheinen. Alle Reichswehrformationen sind in Alarmbereitschaft. Die Auflösung beim Umwandlung der Sicherheitswehren in Ostpreußen ist

mit Rücksicht auf den Ernst der Lage vorläufig eingestellt worden.

### Rein Hebergang auf deutsches Gebiet?

Berlingske Tidende verbreitet einen Moskauer Fundspruch, wonach der Große Sowjet beschloß, daß die bolschewistischen Truppen deutsche Gebiete nicht betreten sollen. Der Sowjetvertreter in Berlin, Kopp, erhielt den funktionsgraphischen Auftrag, der deutschen Regierung diesen Beschluß zur Kenntnis zu bringen mit der Forderung strengster Neutralität gegenüber Truppentransporten der Alliierten für Polen.

### Polen in nervöser Spannung.

Times melden aus Warschau: Der Umstand, daß die Antwort der Bolschewisten auf das polnische Waffenstillstandsangebot noch nicht eingetroffen ist, verursacht in Polen Unruhe. Die Polen glauben, daß die Bolschewisten möglichst große Vorteile aus der militärischen Lage ziehen wollen, die ihnen im Augenblick sehr günstig ist. Ähnliche polnische Kreise sind sich darüber klar, daß die von England verlangte Hilfe nur aus Kriegsmaterial bestehen wird. Vielleicht werden auch Freiwillige nach Polen gehen, aber, wie verlautet, ist nirgends die Rede von der Abfertigung eines englischen Expeditionsheeres.

## Die wirtschaftlichen Folgen von Spa.

### Berichterstattung der Minister vor dem Reichswirtschaftsrat.

Einige aufgeregte Leute, wie sie der Präsident des Reichswirtschaftsrates, Edler von Braun, charakterisiert, haben Bedenken und Besorgnisse dagegen geäußert, daß sich der Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag mit der Konferenz von Spa befassen wird. Wenn sich der Reichswirtschaftsrat, wie es sein Präsident zur Eröffnung der gestrigen Sitzung betonte, in erster Linie als gutachtliche Instanz betrachtet, so hat das selbstverständlich nur Sinn, wenn ihr Gutachten vor der Entscheidung des politischen Parlamentes gehört wird. Wenn der Reichswirtschaftsrat darauf verzichtet, politische Debatten an die Späberichte zu knüpfen, und wenn er sich klar darüber ist, daß er nicht das Mandat hat, der Regierung sein Vertrauen oder Mißtrauen auszusprechen, dann sind seine Beratungen über das Ergebnis der Konferenz von Spa nicht nur keine Schwächung der Rechte des Reichstages, sondern eine wertvolle Stütze für dessen bevorstehende Tagung. Diese Beschränkung auf die wirtschaftliche Seite der Ergebnisse von Spa hat sich der Reichswirtschaftsrat auf Anregung seines Präsidenten beim Eintritt in die gestrige Sitzung ausdrücklich zur Pflicht gemacht, und der erste Sprecher von der Regierungsbank, Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, erklärte diese Beschränkung auf die wirtschaftlichen Ausführungen als maßgebend auch für die Darlegungen der Regierung. Die wirtschaftliche Seite der Spa-Konferenz ist die Kohlenfrage, und auf sie sollen also Berichterstattung und Diskussion beschränkt bleiben.

### Reichswirtschaftsminister Scholz

begibt seinen Bericht mit Worten lebhaftester Anerkennung für den Außenminister und fährt dann fort: Die ganze Art der Verhandlung zeigte zunächst wenigstens, daß man in Spa uns

nicht als gleichberechtigte Verhandlungsgegner ansehen wollte, sondern als Angeklagte, die sich zu rechtfertigen hätten. Auch in der Kohlenfrage begannen die Verhandlungen damit, daß uns zunächst Vorwürfe über die bisherige Art unserer Lieferung gemacht wurden und wir uns nun zu verantworten hätten. Nachdem das geschehen, erfolgte ein Diktat in der Form einer sogenannten Deklaration. Dieses Diktat besagte in seinen wesentlichen Punkten folgendes: Die deutsche Regierung muß den Lieferungen der Wiederherstellungskommission unter den durch den Friedensvertrag festgesetzten Bedingungen die absolute Vorhand vor allen anderen Lieferungen zuerkennen. Ferner soll eine dauernde

Delegation der Reparationskommission in Berlin eingerichtet werden, die darüber zu wachen hat, daß alle Bestimmungen rigoros durchgeführt werden. Es war auffällig, daß am gleichen Tage, an dem die deutschen Sachverständigen zu Worte gekommen waren, der französische Ministerpräsident zum ersten Male eine Ansprache, die man wohl im allgemeinen als sehr schönlich bezeichnen kann. Schließlich aber trat ein starker Druck ein, unter dem namentlich die ganze Sachlage für die deutsche Delegation stand. Es wurde uns mitgeteilt, daß, wenn wir nicht schleunigst zu einer Einigung in der Kohlenfrage kämen, der

### Einmarsch ins Ruhrgebiet.

unverzüglich vollzogen würde; nicht um einen Aenderungsbescheid handelte es sich, sondern wir wußten, daß der Befehl zum Einmarsch bereits vollzogen war und in wenigen Stunden in die Tat umgesetzt werden sollte, falls keine Einigung erzielt würde. Unter diesem Druck kam unser neues Angebot zustande. Es bestand mit Rücksicht auf den Vorschlag bezüglich der

schließlichen Kohle die Möglichkeit der Steigerung auf 1,7 Millionen.

### Die deutsche Regierung

war der Auffassung, daß sie unmöglich bei der geringen Differenz die schwerwiegende Folge eines Einmarsches übernehmen könnte. So ist es gekommen, daß wir unser Angebot machten. Es wurde leider nicht in vollem Maße angenommen, wohl die Anerkennung der Lieferung von 2 Millionen, nicht aber die beiden Bedingungen. Bezüglich der obersten Frage wurde nur allgemein anerkannt, daß die Verteilung durch eine Kommission zu bestimmen sei, in der Deutschland vertreten sei. Im übrigen erklärten sich die alliierten Regierungen bereit, Deutschland einen

### Vorschlag zu gewähren

in Höhe des Unterschiedes zwischen dem deutschen Inlandspreis und dem Weltmarktpreis der Kohlen. Bei der Gesamtbeurteilung der Sachlage wird man sich eine gewisse Verbesserung gegenüber den Bestimmungen des Friedensvertrages vor Augen halten müssen. Die Differenz von 3,3 Millionen Tonnen ist auf 2,2 Millionen Tonnen monatlich herabgesetzt. Die Mehrheit der Regierung sieht aber mit mir auf dem Standpunkt: Das Kohlenabkommen in Spa stellt eine vielleicht fast unerträgliche, vielleicht unerträgliche Belastung des deutschen Wirtschaftslebens dar. Es wird voraussichtlich nicht vermieden werden können,

### der deutschen Industrie neue Beschränkungen

aufzuerlegen. Eine möglichst sofortige und starke Besserung der Ernährungsverhältnisse im Bergbaubereich muß sofort eintreten. Ich richte die dringende Bitte an die deutsche Landwirtschaft, alles zu tun, was auf eine schnelle und reifliche Ablieferung der landwirtschaftlichen Bestände hinstellt, nur dann werden wir in der Lage sein, wirklich wirksam die Verbesserung der Ernährungsverhältnisse der Arbeiterschaft durchzuführen. Auf dem Verhandlungswege muß der gute Wille der Arbeiter zur Leistung von Ueberschichten wieder ausgerufen werden. Zum Schluß ein persönliches Wort: Wie ich glaube, ist bereits bekanntgegeben, daß ich persönlich diesem Kohlenabkommen in seiner letzten Fassung widersprochen habe, weil ich der ehrlichen Auffassung bin, daß es für die Industrie Deutschlands einen fast unerträglichen Faktor darstellt. (Sehr richtig.) Trotzdem habe ich mich bemüht, mit aller mir zur Verfügung stehenden Kraft für die reifliche Erfüllung dieses Abkommens einzutreten; denn das ist jetzt das Gebot der Stunde, ganz einerlei, wie wir innerlich zu dieser Frage stehen: Das Abkommen ist getroffen, das Abkommen muß gehalten werden. (Beifall.)

### Reichsarbeitsminister Brauns:

Die Bergarbeiter verlangen, daß die Frage der Schlachtdauer unter Beteiligung der Arbeiterschaft der ganzen Welt gelöst wird. Der Redner gibt dann einige Zahlen über die wirtschaftliche Rolle, die die

### die Ueberschichten

gespielt haben. Im Juni 1919 wurden an Ueberschichten und Ueberschichten verfahren 271 910 Stunden, im Januar 1920 342 007 Stunden und im Mai 1920 1 725 768 Stunden. Auf den einzelnen Bergarbeiter kommen dabei im Juni 1919 ein Anteil von 0,69, im Januar 1920 von 0,74 und im Mai von 3,89 Stunden. Leider wird ein solches Ergebnis im laufenden Monat nicht zu verzeichnen sein. Die Beteiligung an Ueberschichten ist im Ueberschichten begriffen, und weniger besteht in Bergarbeitertreffen die Absicht, das Ueberschichtenabkommen zu kündigen. Die